

Kontext

Der zweite Bund des Bieler Tagblatts

Titelgeschichte

Kampf der Spinnenangst

Was tun, wenn der Anblick einer Spinne Panik auslöst? In Kursen kann man lernen, damit umzugehen. Ein Erfahrungsbericht.



Hausspinnen können ganz schön gross werden und mächtig Angst machen. Menschen mit einer Spinnenphobie brauchen viel Mut, eine solche Spinne in die Hand zu nehmen.

RAPHAEL SCHAEFER

Brigitte Jeckelmann

Spinnen fliessen vielen Menschen Ekel und Grausen ein. So auch mir. Steigert sich die Abneigung bis ins Unerträgliche, spricht man von einer Spinnenphobie. Diese kann die Lebensqualität von Betroffenen stark einschränken: Sie trauen sich nicht mehr an Orte, wo sich Spinnen gerne aufhalten, wie etwa Keller und Garagen. Eine Spinne im Zimmer kann Spinnenphobiker sogar aus ihrem

Schlafgemach vertreiben; sie nächtigen lieber im Wohnzimmer auf dem Sofa, wenn sie nicht ganz sicher sind, dass wirklich keine Spinne im Raum ist. Von solchen Erfahrungen berichtet der Biologe Samuel Furrer. Er leitet die Fachstelle Wildtiere beim Schweizer Tierschutz STS. Seit bald zwanzig Jahren lehrt er an Seminaren am Zoo Zürich Betroffenen den Umgang mit Spinnen. Zusammen mit einem Psychologen erklärt er den Teilnehmern die

Verhaltensweisen der Spinnen, wie sie leben, sich fortpflanzen, ernähren und mehr. Das hat sich bisher bewährt: «Inzwischen haben bestimmt um die 1000 Teilnehmer die Seminare absolviert, und die Erfolgsquote liegt bei gut 92 Prozent», sagt Furrer und meint damit: Betroffene lernen in wenigen Stunden, wie sie ihre Angst unter Kontrolle bekommen. Mehr noch: «Die allermeisten schaffen es, eine Vogelspinne in der

Hand zu halten.» Das erklärt Furrer zu Beginn der exklusiven Übungsstunde für mich im Arbeitszimmer bei sich zuhause im aargauischen Seon. Ich – eine Vogelspinne in der Hand? Für mich undenkbar. Zu Furrer hat mich ein eindrückliches Erlebnis vor einigen Wochen geführt: Eine riesige, schwarze Spinne klebte eines Morgens nach dem Erwachen in einer Ecke an der Schlafzimmertür. Ein solches Riesentier hatte ich noch

nie gesehen. Der Körper war so dick wie mein Daumen, die Beine haarig und lang, sogar Greifzangen besass das gestrige Wesen. Bei der Vorstellung, dass das Tier zu zappeln beginnen könnte, erfasste mich Panik, obwohl ich mich bisher nicht zu den Spinnenphobikern zählte. Was tun? Gerade an diesem Morgen war ich allein zuhause, mit Hilfe konnte ich also nicht rechnen.

Fortsetzung auf Seite 26

Wen können wir riechen, wen nicht?

Eine neue Studie der Universität Bern liefert überraschende Erkenntnisse zu anziehenden Düften.

Seite 28

Sie schnüffelt, er erntet

Ueli Engel gehört im Seeland bei den Trüffelsuchern zu den Pionieren. Zur Hand geht ihm seine Hündin Stella.

Seite 31

Ein Schwanz für alle Fälle

Eichhörnchen können ihren Schwanz unterschiedlich einsetzen: zum Beispiel als Fallschirm.

Seite 30

Jolline Hess hat einen Wunsch

«Place Publique» gehört heute Jolline Hess aus Messen; Sie möchte einmal in einem Fesselballon fliegen.

Seite 32

Fortsetzung von Seite 25

Glas drüberstülpen, Papier dranterschoben und raus mit dem Tier ging nicht. Das fette Untertum hatte sich exakt in die Ecke gesetzt. Blieb nur der Staubsauger. Doch damit würde ich die Spinne wohl umbringen, und das wollte ich dann doch nicht. Ich war unschlüssig. Also öffnete ich das Fenster, ging erst mal unter die Dusche und hoffte, dass das Monster inzwischen verschwinden würde.

Zurück in Samuel Furrers Arbeitszimmer. Dort beherbergt er drei mexikanische Rotknievogelspinnen in Terrarien. Noch hat er sie mit Tüchern verhüllt, da er nicht wusste, wie hysterisch der Besuch auf die Tiere reagieren würde. Im Verlauf des Gesprächs erklärt der Biologe, dass sich Spinnen mehrmals in ihrem Leben häuten wie Schlangen. Dann holt er eine leere Vogelspinnenhülle hervor, handelt federleger, zeigt, wo die Augen sind, lässt mich mit den Fingern über die feinen Haare an Beinen und Körper strichen – und legt mir das Ding auf die Hand.

Es hat kaum Gewicht, eine Elektrotonne bleibt aus. Furrer sagt, für Phobiker seien Vogelspinnen weniger fürchtenlos als Hausspinnen.

Vogelspinne auf der Hand

Der Grund: «Sie sind gross, sehen interessant aus und vor allem bewegen sie sich im Gegensatz zu einer Hausspinne viel weniger schnell.» Aber sie sind doch giftig? Nicht mehr als eine Wespe», erklärt der Experte. Jeder Spinnenphobiker hat eine bestimmte Giftwirkung: Damit betäuben die Tiere ihre Opfer, Fliegen und andere Insekten. Das Gift löst das Innere der Gefangenen auf, die Spinne kann die Flüssigkeit nur noch aufsaugen. «Für Menschen ist der Biss einer Spinne aus unseren Gefilden harmlos», sagt Furrer. Die richtig giftigen Arten leben weit weg, in Australien und Brasilien etwa. Furrer bemerkt meine zunehmende Neugier und fragt, ob ich mir zutraue, die Vogelspinnen anzuschauen.

Rita: Sie sind tatsächlich wunderschön: Sophie, Rita und Cassiopia, mit ihrem feinen Fell in Schwarz und Orange. Behutsam hebt Furrer Cassiopia aus dem Terrarium, dreht sie auf den Rücken, zeigt, wo die Augen sitzen, acht kleine, schwarze Knöpfchen sind zu erkennen, das Maul, die beiden Klauen, die aussehen wie Beisszangen, die Spinnwarze am Hinterteil.

Dann setzt er sich Cassiopia auf die Hand. Sie bewegt ihre Beine, ganz langsam, krabbelnd

«Stellen Sie sich vor, dass Susi mit den Lockenwicklern an der Zimmerdecke klebt, schon ist es weniger unheimlich.»



Samuel Furrer, Wildtierbiologe Schweizer Tierschutz STS

«Für Menschen ist der Biss einer Spinne aus unseren Gefilden harmlos.»

Samuel Furrer, Wildtierbiologe Schweizer Tierschutz STS

seinen Arm entlang. Er hält ihr die andere Hand hin und lässt sie auf seinen beiden Händen hin- und herweheln.

Eine Handvoll Blumenblüten

Ich bin fasziniert – und will auch, Cassiopia fühlt sich wie eine Handvoll Blumenblüten, federleicht, nicht unangenehm. Sie krabbelt gemächlich von meiner Hand in Richtung Unterraum. Nun wird mir doch ein wenig mulmig. Rasch greift Furrer ein, lässt sie auf seinen Händen wandern, bis ich wieder Mut fasse. Jetzt wandert sie auch auf meinen beiden Händen hin und her. Wow! Fast werde ich euphorisch. Nach einigen Minuten darf Cassiopia wieder zurück in ihr Terrarium.

Auch in den Seminaren am Zoo Zürich geht Furrer mit den Teilnehmern stufenweise vor. Erst zeigt er ihnen Bilder von Spinnen, in einem nächsten Schritt lässt er sie diese anfassen. So lernen die Betroffenen, ihre Angst auszulösen. Nach der Vogelspinne ist die Hausspinne die nächste Herausforderung. «Soll ich eine holen?», fragt Furrer. Und sofort ist der Ekel wieder da und auch die Furcht. Aber rational ist das nicht, das weiss ich. Also: Ja.»

Im Keller findet er auf die Schnelle ein genauso haariges, fettes, schwarzes Ding wie jenes in meinem Schlafzimmer. Furrer hat das Tier in ein Konditüreglas gesetzt. Die Hausspinne kann mehrere Zentimeter lang und bis zu vier Jahre alt werden. Sie lebt an dunklen Orten und weilt aus Spinnfäden eine Wohnhöhle für sich, ein Trichternetz.

Ein ulkiger Name hilft

«Das ist Fridolin», sagt der Biologe. Dem Hässlichen einen ulkigen Namen geben, helfe. «So kann man einen anderen Zugang entwickeln.» Sympathische Attribute verstärken Bilder positiv.

«Stollen Sie sich einfach vor, dass ich die Susi mit Lockenwicklern an der Zimmerdecke klebt, und schon ist es weniger unheimlich.» Ich muss lachen.

Dann nimmt er den Deckel vom Glas. Fridolin zapzelt hektisch auf seiner Hand hin und her. Ligt Doch schon nach wenigen Sekunden beruhigt er sich und wandert, wie zuvor Cassiopia, auf beiden Händen des Biologen hin und her. Furrers ruhige Gelassenheit überträgt sich auf mich. Nicht lange, und ich traue mich, die Spinne in die Hand zu nehmen. Ich bin nicht für möglich gehalten. Fridolin fühlt sich genau so an wie Cassiopia, weder Ekel erregend noch fürchtenflössend. Ich bin richtig stolz auf mich.

Schau der Angst in die Augen Der Psychologe Gianandrea Pallich betreut die Kurse gegen Spinnenphobie der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem Walter Zoo in Gossau. Dort kümmern sich vier Personen um maximal ein Dutzend Teilnehmer, je zwei Psychologen und zwei Biologen. Dies entspricht

Eine mexikanische Rotknievogelspinne wie jene im Bild, krabbelte über meine Arme. Ihr Name ist Cassiopia. ADOBE STOCK



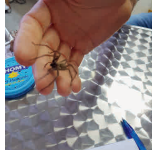
einem therapeutischen Setting, das bei Bedarf eine Eins-zu-Eins-Betreuung garantiert.

Wie der Wildtierbiologe Samuel Furrer hat auch Gianandrea Pallich die Erfahrung gemacht, dass sich Phobiker oft vor Vogelspinnen weniger ekeln als vor Hausspinnen.

Die gute Nachricht: Phobien, also die Angst vor bestimmten Dingen wie eben Spinnen, Schlangen, Hunden, aber auch Höhenangst oder Flugangst lassen sich gut behandeln. Konfrontation heisst das Mittel dazu. Also sich der Angst stellen – ihr in die Augen schauen, wie es der Psychologe ausdrückt. Das ist für Betroffene nicht immer einfach und braucht Überwindung, primär



Die Hausspinne Fridolin zapelte erst hektisch auf der Hand, bevor sie sich beruhigte. ADO



?

Andrea, 40

«Ich hatte schon als Baby einen enormen Ekel vor Spinnen. Erklären kann ich mir das nicht. Da ich geschäftlich ab und zu in Kellerräumen unterwegs bin und danach von Spinnen träume, habe ich mich zum Spinnenangst-Seminar angemeldet. Ich habe mir gewünscht, dass ich danach neutral gegenüber Spinnen sein kann, so wie ich es bei anderen Insekten bin. Am Seminar hatten wir die Möglichkeit, mit Spinnen zu üben. Es gab nach Bildern und Videos zwei Hausspinnen, eine Zitterspinne und eine Winkelespinne sowie am Schluss eine Vogelspinne. Diese hatte ich auf der Hand, das hat bei mir keinen Ekel ausgelöst, da mich das Tier eher zu einem Hamster erinnert. Was mich aber an meine Grenzen brachte, waren die beiden Hausspinnen. Im Kurs habe ich diese zwar in einem Behälter eingefangen, einen Karton darunter geschoben und herumgetragen. Im Alltag funktioniert dies aber noch nicht. Immerhin habe ich jetzt etwas mehr Mitleid, wenn ich eine Spinne töte, als vor dem Kurs.»

Jungen dagegen müssen stark sein. Diese Frägung bleibe bei vielen Erwachsenen haften, was die Entwicklung von Ängsten und spezifischen Phobien begünstigt.

Angst ist grundsätzlich aber nichts Schlechtes. Sie hält uns am Leben und ist eine gesunde Reaktion auf Gefahr. Angst lässt Adrenalin in die Adern schiessen, den Blutdruck steigen und macht Menschen fähig, schnell zu reagieren. Die Phobie hingegen ist keine gesunde Reaktion, «denn wir wissen ja genau, dass uns beispielsweise vor den heimischen Spinnen keine Gefahr droht», sagt Pallich.

Konsequentes Training Hat sich eine Spinnenphobie über Jahre eingeflügelt, ist es dann aber mit einem halbtägigen Kurs nicht immer gleich getan: «Obwohl die meisten Teilnehmer erstaunlich grosse Fortschritte machen in dieser kurzen Zeit, müssen sie regelmässig weiter üben», sagt Pallich. Nur so gelingt es, die Angst auf ein Niveau herunterzuschrauben, das Betroffenen im Alltag nicht mehr als einschränkend empfinden.

Yvonne und Andrea (Namen der Redaktionen bekannt) haben den Kurs im Zoo Walter besucht. Während Yvonne heute Herrin ihrer Angst ist, kämpft Andrea immer noch dagegen an (siehe Berichte oben). Sowohl die Uni als auch der Zoo Zürich bieten Wiederholungskurse an, um die Teilnehmer zu ermutigen, weiter an sich zu arbeiten. Fast immer sind es Frauen, die sich anmelden. Weshalb? Pallich glaubt zum einen, dass Frauen womöglich eher zu ihren Ängsten stehen können als Männer. Zum anderen gibt es zahlreiche Hinweise aus der Forschung Eltern, Schule und Medien beeinflussen die Haltung zur eigenen Geschlechterrolle: demnach dürfen Mädchen Ängst zeigen,

chen Erlebnissen würden sich Kinder davor fürchten, alleine in den Keller zu gehen und solche Situationen meiden. Pallich: «Und genau dadurch entwickelt sich dann die Phobie.»

Für Aussetzende scheinen die Reaktionen von Spinnenphobikern oft arg übertrieben. Zwischen haben Wissenschaftler der Uni Mannheim aber herausgefunden: Phobiker sehen den Auslöser ihrer Furcht anders als Personen ohne Angststörungen. Sie nehmen Spinnen grösser, bedrohlicher und beeindruckender wahr.

Die Forscher konnten in einer Studie nachweisen, dass das Gehirn von Angstbetroffenen Bilder von Spinnen anders verarbeitet.

«Es braucht Überwindung, den Willen und die Einsicht, etwas dagegen unternehmen zu wollen.»



Gianandrea Pallich, Psychologe Uni Zürich

?



Mit dem «Spider Catcher» lassen sich Spinnen sicher einfangen. SUVA/AGI/DOZ/CH/AD

Spinnenfänger im Test

Der klassische Spinnenfänger ist ein Glas, das man über die Spinne stülpt. Ein Papier darunter schiebt und das Tier angeschlossen in die Freiheit entlässt. Doch nicht immer ist das ideal. Man muss relativ nahe an die Spinne herangehen. Für Spinnenphobiker ist das ein Problem. Inzwischen gibt es zahlreiche Instrumente im Handel, mit denen man Spinnen aus sicherer Entfernung fangen kann, ohne sie zu verletzen. Ob im Internet oder auch beim Grossverleiher in der Abteilung Bau/Hobby/Garten: Fast für jedes Bedürfnis findet sich etwas Passendes. Sogar batteriebetriebene Insekten-Staubsauger gibt es zu kaufen. Im Test saugte dieser eine Kreuzspinne problemlos in das Rohr, das man mit einem Stopfen verschliessen kann. Ein weiteres Modell mit einem Plastikgriff von etwa 40 Zentimeter Länge und einem Behälter mit Schieber darunter kommt dem klassischen Glas am nächsten. Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*

Mein Favorit ist der «Spider Catcher» mit einer Gesamtlänge von fast einem halben Meter und einer fächerartigen Greifzange. Mittels Handmechanismus öffnet sich diese, man kann die Spinne damit umfassen. Lässt man den Griff los, schliessen sich die Lamellen sanft um das Tier. Alle drei Modelle kann man sowohl online bestellen als auch im Handel kaufen. Sie kosten zwischen etwa zehn und 25 Franken. Bei der online-Bestellung kommen dazu die Versandkosten dazu. *Birgitte Aeschelmann*